

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle gebracht.

Gemeinde-Giro-Konto Nr. 136.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.

Nummer 71

Sonntag, den 13. Juli 1924

23. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Grundsteuer.

Der 2. Termin Grundsteuer ist am 15. Juli fällig und

spätestens 31. Juli 1924

an die Ortssteuereinnahme abzuführen. Erfolgt die Zahlung nicht bis zum genannten Termine, so müssen die gesetzlich vorgeschriebenen Verzugszuschläge erhoben werden.

Ottendorf-Okrilla, den 11. Juli 1924.

Der Bürgermeister.

Dertliche und Geschäftliche.

Ottendorf-Okrilla, den 12. Juli 1924.

Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich am Donnerstag in den Spätnachmittagsstunden im beschriebenen Lokal. Der Gutsbesitzer Alwin Köhner war mit seinem Gespann auf dem Heimweg begriffen als die Pferde plötzlich scheuten, bei dem Versuche das Schleifzeug anzuhaken, kam dieser aber so unglücklich zu Fall, daß der beladene Wagen ihn überfuhr und so schwer verletzte, daß er in der Nacht zum Freitag verschied.

Kirchengemeindevertretung. Aus der letzten Sitzung ist zu berichten, daß es gelungen ist, die noch schwebende Grundschulds von über 2000 Goldmark durch Ankauf und Ablösung der dazu nötigen Kreditbriefe mit etwas über 2000 Goldmark abzulösen, jedoch die Kirche jetzt Schuldenfrei. Beschlüssen wurde, die Grundpreise für die verpachteten Ländereien um 1/3 zu erhöhen, um die Grundsteuer, die wegen des Aufwandes an Ertrag oder bedeutende Ermäßigung von der hiesigen Grundsteuerbehörde nur ganz wenig erwünscht werden ist und die Kirche nicht imstande ist, den 3. Teil der Grundsteuern von sich aus als Grundsteuer abzuleisten. Die Verantwortung für diese Pächterhöhung trifft den Staat und die hiesige Grundsteuerbehörde die nicht darauf Rücksicht genommen haben, daß die Kirche schon immer zu verhältnismäßig billigen Preisen an kleine Leute verpachtet hat und nun wegen der Unmöglichkeit, ihre Steuern der Grundsteuer wegen höher zu schrauben, diese Grundsteuer vertragsgemäß wie alle anderen Läden auf die Pächter umlegen muß. Keinem ist der Kirchenvorstand den Pächtern soweit entgegen gekommen, daß er die Beträge aus den zwei ersten Terminen aus der Kirchkasse deckt.

Die hiesige Arbeiter-Samariter Kolonne hält am 13. Juli, früh halb 10 Uhr ihre erste Abschlussprüfung der neu ausgebildeten Samariter ab. An der Hand einer größeren praktischen Übung auf dem Gelände der hiesigen Bahnhofs-Station Ottendorf-Okrilla-Süd sollen die Prüflinge ihr Können und Wissen erweisen. Es wäre zu wünschen, wenn dieser für unseren Ort jetzt 1 Jahr bestehenden so wichtigen — politisch vollkommen neutralen — Hilfsdienstleistungsvon der Bevölkerung größtes Interesse durch zahlreicheren Besuch entgegengebracht würde.

Der Mittelpunkt des Jahres ist überschritten. Mit dem Monat Juli hat die zweite Hälfte ihren Einzug gehalten, und alles, was wir in der ersten Hälfte sich langsam entwickelt haben, geht nun allmählich denselben Weg wieder bergab. Noch wird eine Zeitlang der Sommer seine Herrschaft ausüben, dann aber folgt ihm der Herbst und zum Schluß der öde, kalte Winter alles wieder zu gedenken, wie es zu Beginn des Jahres unter der Eis- und Schneedecke ruhte. — Einweilen spüren wir allerdings nur den Höhepunkt selbst, und wer in diesen Tagen durch sommerlichen Fluren draußen wandelt, der möchte leicht glauben hegen, daß jetzt Leichtigkeit und Wärme wie sie sich gegenwärtig draußen offenbart, überhaupt nicht imstande sein könne, wieder zu vergehen. Rosenpracht in allen Gärten, dunkelviolette Bispel in allen Wäldern, reiche, schwereladene Felber draußen auf der Flur sind das Charakterbild des Juli. Höhepunkt des Jahres und Höhepunkt der Entwicklung fallen hier in eins zusammen. Und der Mensch bewegt sich auch seinerseits mit jener Kraft und Wärme, jener vollen Entfaltung seiner Persönlichkeit, wie sie dem Bewußtsein verleiht, inmitten solcher vollentwickelten Natur die Schönheit und Wärme des Sommers genießen zu dürfen. Denn — ob bemerkt oder unbemerkt — wir sind immer unserer Scholle, auf der wir heranwachsen, und unser eigenes Denken und Fühlen paßt sich dem Bilde an, das die Natur in ewig buntem Wechsel über unsere heimliche Flur hinwerfen will.

Das Landeskant für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem Arbeitsmarkte für die Zeit vom 29. Juni bis 5. Juli folgenden Bericht: Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkte ließ in dieser Berichtswoche Neigung zu weiterer Verschlechterung erkennen. Betriebsbeschränkungen und -stilllegungen sowie Entlassungen von Arbeitskräften griffen um sich und erfahrene neue Industriezweige und Berufsgruppen. In der Hauptsache spiegelte sich jedoch die Verschlechterung im Übergang zur Kurzarbeit wieder und kann, da an Kurzarbeiter Unterstützung noch immer nicht gezahlt werden darf, in dieser Beziehung zahlenmäßig nicht erfasst werden. Die aus der Erwerbslosensfürsorge Unterstützten haben sich seit 15. Juli um weitere 8012 Hauptunterstützungs- und 5506 Zuschlagempfangener vermehrt, so daß die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger am 1. Juli 36 240 und zwar 30 187 männliche und 6073 weibliche und die der Zuschlagempfänger insgesamt 35 510 Personen betrug. Damit hat die auf dem Arbeitsmarkte eingetretene rückläufige Bewegung ungefähr den Stand von Anfang Mai d. Jahres wieder erreicht.

Nr. 19 der „Neuen Illustrierten“ bringt in Erinnerung an den 50. Geburtstag Fritz Reuters sein Denkmal vor dem Geburtshaus des Dichters. Zeichnungen vom Steinkampf in Spanien werden den Leser ebenso interessieren wie die Ereignisse der Berliner Porzellanmanufaktur. Etwas besonders bietet diesmal die Rückseite: Zeichnungen und Photographien der drei Kometen, die in diesem Jahre in die Nähe der Erde gelangen. Bilder von Tage sowie die Fortsetzung des spannenden Romans „Die Goldhäger“ vervollständigen den Inhalt der Nummer.

Die Dienstausweise der Kriminalbeamten. Es liegt Veranlassung vor, nochmals darauf hinzuweisen, daß seit Oktober vorigen Jahres sich die Kriminalbeamten nicht mehr mit der Kupfermarke ausweisen, sondern neue Lichtbildausweise haben. Die neuen Ausweise sind zweiseitige Papppausweise, tragen das Bild des Inhabers, den Stempel des Landesministeriums sowie die Unterschrift Dr. Pallasch. Sie gleichen übrigens den Ausweisen der uniformierten Polizeibeamten, nur sind letztere vom Polizeipräsidenten unterschrieben.

Moritzburg. Das Motorradrennen „Rund um Moritzburg“ wird auch im nächsten Jahre abgehalten, wenn die Behörden diesem sportlich bedeutsamen Unternehmen etwas mehr Entgegenkommen zeigen, als das in diesem Jahre der Fall gewesen ist. Vor allem wird es sich darum handeln, die nötigen Verkehrsmaßnahmen zu schaffen, und wird jederzeit eher erreicht durch uniformierte Beamte (Landespolizei) als durch die als Decker besetzten Zivilpersonen.

Dresden. Gewarnt wird vor einem Unbekannten, der in Dresden als sogenannter Nepper auftritt. Er bewirkt bei Geschäftsleuten keine Einkäufe und ersucht dabei um Gewährung eines größeren Geldbetrages in kleine Noten. Das für ihn aufgezählte Kleingeld legt er in einen Briefumschlag, den er zunächst zu sich zieht. Dann bringt er angeblich denselben Briefumschlag aus der Tasche und ersucht um dessen einwillige Beiseitelegung, da er noch mehr Geld zum Besuchen herbeiholen wolle. Nach Weggang des Unbekannten der noch nicht gezahlt hat und auch nicht wiederkommt, stellt sich heraus, daß der zurückgelassene Briefumschlag nur Papierstreifen enthält.

Bad Schandau. Bei der Neuwahl der Gemeindeverordneten in Rathmannsdorf auf des Volksbegehrens wurden bei 80 prozentiger Wahlbeteiligung abgegeben: 407 Stimmen für die Bürgerlichen, 228 Stimmen für die Linksparteien. Es entfielen somit auf die Bürgerlichen 8 Sitze (bisher 6), auf die Linksparteien 5 Sitze (bisher 7).

Schmeibefeld. Ein 21-jähriger, äußerlich sehr herabgekommenen Handwerksbursche fand auf der Landstraße in der Nähe des Gasthofes „Zum Fuße“ eine große Leder- tasche mit Papieren und 7000 Goldmark. Er wollte sie im Dote abgeben und trug sie auf der Landstraße sichtbar in der Hand, da er vermutete, sie könne aus einem Auto gefallen sein. Er hatte sich nicht getraut. Bald jagte ein Auto heran, es hielt, und der Besizer rief überglücklich: „O meine Tasche, meine Tasche!“ Es war ein Herr aus Köbau. Er gab dem armen Burschen, der nur wenig nehmen wollte, 700 Mark. Strahlenden Antlitzes wanderte der Beglückte Bischofswerda zu. Dort wollte er ein Bad nehmen und sich neu einkleiden, hoffend, daß er dann wieder in seinem Beruf eintreten könnte.

Köbau. Eine gefährliche Verbrecherjagd fand am

Freitag vormittag im Häuserviertel um den Neumarkt statt. Bei einer Patrouille entdeckte die Polizei drei Einbrecher in der Oriskantenkasse, die dort versuchten, den Geldschrank zu erbrechen. Die Verfolgung gestaltete sich äußerst schwierig, da die Verbrecher einen tollen Fluchtversuch über die Dächer der Häuser unternahmen. Es mußte ein ganzer Häuserblock umstellt werden. Einer der drei Verbrecher entkam trotz des auf ihn gerichteten Feuers der Polizeibeamten, zwei konnten festgenommen werden. Die Verbrecher waren mit allen modernen Einbruchswerkzeugen ausgerüstet und gehörten zu einer gewerbemäßigen Geldschrankknackerbande aus Berlin.

Kohorn. Seit Jahresfrist werden Gutshöfe, Pfarrhäuser und Schulen in der Tharandter und Wildbühler Gegend von Einbrechern heimlich gesücht. Der Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, zwei dieser Einbrecher festzunehmen. Es handelt sich um einen Arbeiter Sprude aus Tharandt und einen Arbeiter Drechsel aus Niederschöna bei Freiberg.

Freiberg. Der hiesige Kommunistenführer Alfred Rende wurde, nachdem er vor kurzen wegen Bankfriedensbruch mit vier Monaten Gefängnis bestraft worden war, jetzt erneut wegen schweren Aufruhrs zu weiteren vier Monaten Gefängnis lebenspflichtig verurteilt.

Bad Lausitz. Eine Abordnung der Regierung unter Führung des Wirtschaftsministers besichtigte am Montag die hier vom Bürgermeister Lange geschaffenen Mäheranlagen zur Förderung der Seidenraupenzucht. Das Ergebnis der bereits begonnenen Probenzuchten zur Erforchtung der Rentabilität der Seidenraupenzucht für den Kleinzüchter wird für die weitere Verarbeitung des schifflichen Seidenraupenzüchterverbandes entscheidend sein. Es wird ein Zusammenschluß der für den Seidenbau maßgebenden Organisationen erachtet.

Chemnitz. Am Dienstag nachmittag verunglückte in Berlin mit seinem Motorrad der im Chemnitzer Sport-Club und in ehemaligen Kriegsfliegerkreisen weitbekannte Dipl.-Ing. Körner von den hiesigen Zimmermannwerken. Als begeisteter Anhänger des Flugportes verbrachte der Verunglückte seinen Urlaub in Johannisthal, um auf dem dortigen Flugplatz die Fliegerei weiter zu betreiben. Auf einer Fahrt zum Flugplatz stürzte er infolge Reifendefekts so unglücklich, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Chemnitz. Am Mittwoch ereignete sich mittags „Am Tunnel“ ein schwerer Unglücksfall. Die 29 Jahre alte Gattin eines Studienrates wurde von einem Kraftwagen angefahren und so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Neben einem komplizierten Bruch des rechten Fußes wurden innere Verletzungen festgestellt. Der Unfall ereignete sich durch den Umstand eine besondere Tragik, daß die schwer verletzte Frau unmittelbar vor ihrer Niederkunft steht.

Bolkenslein. Eine im sächsischen Erzgebirge selten vorkommende Pflanze, der „Lärchenbund“, ist im nahen Breitenhain zu finden und blüht zurzeit in der Gegend um Niederschneideberg, am sogenannten „Schentberg“ in einigen Exemplaren. Das Abpflücken dieser seltenen, in das Geschlecht der Lilien gehörenden Pflanze ist durch Ministerial-Verordnung untersagt. — Ferner ist in nächster Nähe der Stadt der „Weiße Storchschnabel“ zu finden, der sonst wohl nirgends im Erzgebirge anzutreffen ist. Als ganz besondere Merkmaligkeit muß man die Tatsache verzeichnen, daß in unserer Gebirgsgegend nirgends die schöne blaue Kornblume gedeiht.

Kuerbach. Das Bettelunwesen nimmt hier in neuerer Zeit wieder bedauerlichen Umfang an. Wie einträglich die Bettelerei ist, beweist, daß junge Burschen in einzelnen Fällen bis zu 30 Mark täglich zusammengebetelt haben. Bei nächtlichen Streifzügen hob die Polizei in Schönen Trupps bis zu 18 Mann aus.

Plauen i. B. In vierstägiger Verhängung hatten sich vor dem Schöffengericht zwölf Angeklagte wegen Landfriedensbruches zu verantworten. Sie hatten im September 1923 in Falkenstein eine Turnertage angehalten, ihre Mitglieder mit Stöcken überfallen und sie an einer Bretterplanke aufgestellt, wo sie zwei Stunden lang festgehalten und mißhandelt wurden. Das Urteil lautete gegen drei Angeklagte wegen Körperverletzung auf Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu einem Monat. Ein weiterer Angeklagter wurde wegen tätlicher Beleidigung zu 60 Mark Geldstrafe, ein anderer wegen Verdrängung zu 75 Mark Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Hierzu eine Beilage.